

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 17. Regensburg, am 7. Mai 1824.

---

### I. Reiseberichte.

*Botanische Notizen über eine im Juli 1823 nach Tyrol und Oberitalien gemachte Reise; von Hrn. Dr. Zuccarini.*

Schon längst hatte ich mit Hrn. Dr. Bischoff und Hrn. Stud. von Steinheil den Plan zu einem botanischen Streifzuge nach dem südlichen Tyrol besprochen, und bereits war der Tag unseres Aufbruchs festgesetzt, als uns an Hrn. Apotheker Funck noch ein höchst willkommener und lieber Gefährte zu Theil wurde. Dieser war Willens gewesen, von München direkt nach Heiligenblut zu reisen, als er aber unsern Plan, durch das Oetzthal nach Meran und Botzen zu gehen, hörte, schloß er zu unserer großen Freude sich an, und den 30. Juni früh brachen wir von München auf und eilten um ja bald der Ebene zu entkommen, noch denselben Tag mit Post bis Mittenwald an der Gränze von Tyrol. Am andern Morgen durchstreiften wir die Kiesinseln welche die Isar hier bildet, und fanden, wie bei München an ähnlichen Stellen, *Poa flexuosa* Koch flor., *Poa minor* Gaud., *Poa alpina*, *Saxifraga mu-*

R

*tata, caesia, autumnalis, Silene pusilla* W. K. (var. *S. alpestris* nach Wahlenb.) *Gypsophila repens*, *Dryas 8-petala*, *Lepidium alpinum*, *Arabis alpina*, *Thlaspi saxatile*, *Biscutella laevigata*, welche Pflanzen also auch dem ganzen zwischen München und hier liegenden Strich des Isarbettes zukommen; ausserdem blühten noch hier *Rumex scutulus*, *Saxifraga aretoides* und *Carex capillaris*. — Der Weg von Mittenwald nach dem Loitaschpasse führt über den Klammberg, wo zuerst Lerchenwaldung sich zeigte. *Betula ovata*, *Rhamnus pumilus*, *Rosa alpina*, *Luzula nivea* waren hier in Menge. Das sehr hohe Thal, welches von dem zerstörten festen Pafs Loitasch nach dem Oberinnthal führt, zeigt sonderbar genug fast in seinem ganzen Verlauf zwar köstlichen Graswuchs, aber keine Spur von Alpenpflanzen. *Farnassia palustris* und *Gentiana Amarella* blühten jetzt (am 1. Jul.) häufig hier. Bei Oberleutasch waren die magerer gewordenen Wiesen an vielen Orten ganz mit *Convallaria majalis*, die nichts zwischen sich aufkommen liefs, überwachsen. Die Pflanze war viel kleiner als gewöhnlich, blühte aber leider nicht mehr. Sollte sie vielleicht eigne Art seyn? Nahe dabei beurkundeten *Campanula latata*, oft mit mehr als 20 Glocken an einem Stengel, und *Rhododendron ferrugineum* in voller Blüthe die hohe Lage der Gegend. — Zwischen Telfs und Stams im Oberinnthal fanden wir den andern Morgen neben dem Wege *Silene rupestris*, *Thalictrum majus*, die oft bestrittene *Picris hieracioides* (*Leontodon umbellatus* Schrank flor. bavar.),

*Astragalus Onobrychis* etc. Bei Silz auf Urgebirgsfelsen erschien zuerst die nur in Tyrol so häufige *Primula villosa*, welche von hier an das ganze Oetzthal hindurch vom Thalgrunde bis zu den Gränzen des ewigen Schnee's alle Felsspalten zierte und mit ihr *Sedum annuum* und *dasyphyllum*, *Hieracium amplexicaule*, ein paar *Semperviva* u. s. w. Am kalkigen Vorgebirg vor dem Eingang ins Oetzthal war *Saponaria ocymoides* und *Hieracium alpestre* häufig. Von da bis Umhausen im Oetzthale *Polypodium ilvense*, *Asplenium breynianum*, *Sempervivum hirtum* und *globiferum* an Felsen, *Pteris crispata* im Geröll. Den nächsten Morgen bestiegen wir von Umhausen aus den wilden Krähkogel, eine der höchsten Kuppen im Umkreise. Auf Kiesgeröll noch im Thal war *Pyrethrum alpinum*. In der Mitte der Waldregion ward uns zum erstenmale die Freude, die liebliche *Linnaea borealis* an ihrem Standorte zu begrüßen, welche von hier an überall im Oetzthale an ähnlichen Stellen in unsäglicher Menge mit ihren röthlichen Glöckchen aus den dichten Moospolstern hervorkam. — Leider bemerkten wir aber bald, wie sehr die Vegetation in diesem Jahre auf den Hochalpen noch zurück sey. *Saxifraga Clusii* Lapeyr., bis jetzt nur aus den Pyrenäen bekannt, an nassen Stellen am Ende der Waldregion, war das beste was uns vorkam. Die übrige Flora war: *Veronica alpina*, *aphylla*, *bellidioides*, *Avena versicolor*, *Trichodium alpinum*, *Phleum alpinum*, *Primula villosa*, *glutinosa*, *Androsace lactea*, *Chamaejasme*, *Soldanella*

*pusilla*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Azalea procumbens*, *Gentiana bavarica*, *Sibbaldia procumbens*, *Spergula saginoides*, *Rumex digynus*, *Juncus monanthos*, *Luzula spicata*, *glabrata*, *Saxifraga stellaris*, *cespitosa*, *Aizoon*, *aspera* cum var. *bryoides*, *Arbutus Uva ursi* (in sehr beträchtlicher Höhe), *Arenaria biflora*, *Stellaria multicaulis*, *Cherleria sedoides*, *Silene acaulis*, *Sempervivum montanum*, *globiferum*, *Pulsatilla vernalis*, *alpina flore flavo*, *Geum montanum*, *Potentilla grandiflora*, *salisburgensis*, *Ranunculus montanus*, *Ajuga alpina*, *Pedicularis rostrata*, *tuberosa*, *recutita*, *Cardamine alpina*, *resedaefolia*, *Trifolium alpinum*, *Hieracium Hoppeanum*, *staticaefolium*, *amplexicaule*, *Apargia aurea*, *Cnicus spinosissimus*, *heterophyllus*, *Aster alpinus*, *Erigeron alpinus*, *Arnica glacialis*, *Achillea moschata*, *Senecio incanus*, *Doronicum*, *Orchis bifolia* (sehr hoch) *albida*, *viridis*, *nigra*, *Carex curvula*, *ferruginea*, *firma*, *Mielichhoferi*, *Empetrum nigrum*, *Juniperus communis*  $\beta$  *alpina*, *Lycopodium selaginoides*, *alpinum*. — Der heftige Regen am folgenden Tage nöthigte uns, liegen zu bleiben. Doch fand ich auf einem Gange zu dem herrlichen Wasserfall das schöne *Phyteuma Halleri* auf den Wiesen und *Juniperus Sabina* an allen Felsen.

Von Umhausen durch das immer enger werdende furchtbar wilde und bei nassem Wetter hie und da der sogenannten Steinmuhren wegen gefährlich zu bereisende Thal bis Soelten hatten wir die Freude, *Thalictrum foetidum*, *Laserpitium hirsutum*, *Carex frigida*, *Polypodium hyperboreum* und *ilvense*

u. a. zu finden. In Soelten waren wir durch den bigotten Pfarrer, der keinem seiner Gemeinde gestatten wollte, uns am Sonntag über das Timpljoch zu geleiten, genöthigt, abermals einen Tag zu versäumen. Wir benützten diese Verzögerung zur Besteigung des Grieskogels, wo uns aber ausser *Ranunculus pyrenaicus* in prächtigen Exemplaren, *Androsace obtusifolia*, *Gentiana nivalis*, *Juncus Jacquini* u. a. wenig zu Theil ward. Im Thal stand an allen Felsen *Arenaria laricifolia*.

Der Weg von hier über das Timpljoch ist gegenwärtig wohl der rauheste und gefährlichste von allen Pässen, die gegen Italien führen. Sieben Stunden weit ist weder Haus noch Hütte zu finden, und selbst mitten im Sommer ereignen sich häufig Unglücksfälle, vor denen auch die genaueste Kenntniss der Gegend den Wanderer bei einfallendem Nebel oder gar Schneegestöber nicht sicher stellt. Kein Saumroß kann bei der, wie es scheint jährlich zunehmenden Verwilderung des Gebirgs mehr hinüber, alle ziehen gegenwärtig von Sterzing aus über den wirthlicheren Jaufen ins Passeyer Thal. Ich selbst fand das Gebirge seit meiner ersten Anwesenheit im Sommer 1819 gewaltig verändert. Möglich, daß auch hieran, so wie an den fürchterlichen Verwüstungen im Passeyer Thale das Durchstechen des Sees hinter Moos einige Schuld hat. Unter der bunten Alpenflora die uns im Aufwärtssteigen umgab, waren wieder *Potentilla grandiflora*, das auf allen Alpen des mittleren Tyrols häufige *Trifolium alpinum*, *Laserpitium hirsutum*,

*Arenaria recurva*, weiter hinauf *Eriophorum capitatum*, *Epilobium alpinum*, *Poa disticha*, *Salix myrtilloides*, *Jacquiniana*, *serpyllifolia*, *arenaria*, *Soldanella pusilla*, *Pteris crispa*, *Trifolium pallescens* n. s. w. Nach zweistündigem Steigen über Schneefelder zeigten uns an der Kante des Jochs die eben erst aufblühenden Knospen des *Ranunculus glacialis* und der *Primula glutinosa* aufs neue, wie weit die Vegetation dieses Jahr noch am 7. Juli zurück sey. Im Geröll fand sich beim Abwärtssteigen *Aretia alpina*, *Juncus triglumis*, *Achillea moschata*, *Oxytropis uralensis*, so wie bei den ersten Häusern in Menge die seltne *Koeleria hirsuta*. Noch vor dem Dorfe Moos standen im Geröll eines Gletschers *Oxytropis campestris*, *montana*, *uralensis*, *Phaca frigida*, *australis*, *astragalina* und *Draba stellata* Jacq. beisammen. Bei Moos selbst trafen wir *Cirsium ambiguum* All. (*Carduus antarcticus* Vill.) mit seinen Stammältern, dem *Cnicus rivularis* und *Eriophthalma*, deren Bastard es ist. — Der furchtbare Paß zwischen Moos und St. Leonhard, mit Recht die Hölle genannt, lieferte ausser *Lilium bulbiferum*, *Campanula spirata* und *Silene aquilegifolium* nichts erhebliches. Hier begann nach und nach die südliche Vegetation sich zu zeigen. *Celtis australis*, *Castanea vesca*, *Fraxinus* *Ornus* machten den Anfang. Aber schneidend war der Kontrast erst, als sich vor Meran das Thal erweiterte und der Weinbau begann. Es liegt ausser dem Zwecke dieser Blätter die Schönheiten des Thaies der Etsch von der Einmündung des Passeyerbaches bis gegen Botzen

hin zu beschreiben, aber mir fehlten auch Worte, sie zu schildern. — Bis Meran fanden wir *Galium rubrum*, *Campanula spicata*, *Erysimum canescens*, *Lactuca perennis*, *Dianthus erubescens*, *Digitalis lutea* und vor allem den für Deutschland neuen *Thymus Marschallianus* Willd. unter den hohen Gewölben von Wallnuss- und Kastanienbäumen. Aus allen Mauern sproßte bereits *Ficus carica*. Eine Exkursion nach den Kiesinseln im Bette der Etsch gab *Achillea tomentosa*, *Oxytropis pilosa*, *Epilobium rosmarinifolium*, *Cucubalus Otites*, *Typha minima* u. s. w., eine andere auf die Höhen nach dem Schlosse Tyrol hin *Silene Armeria*, die von hier bis Botzen alle Felsen röthet, *Agrostemma coronaria* flor. purp. et albis, *Coronilla Emerus*, *Colutea arborescens* von *Cuscuta alba* Presl umschlungen, *Jasione cespitosa* Koch, eine sonderbare aufrechte Varietät von *Helianthemum vulgare*, *Dianthus diutinus*, *Ceterach officinarum*, auf Steinhügeln nahe am Schlosse *Hippophae rhamnoides* und *Ononis Natrix*, an den Mauern desselben selbst *Arundo speciosa*, und im Rückwege endlich an feuchten Abhängen den schönen *Cyperus longus*, der sonst wohl nirgends so weit nördlich vorkommt. Am Wege von Meran nach Botzen standen in Menge *Thymus Marschallianus*, *Euphorbia gerardiana*, *Eryngium amethystinum*, jetzt noch grün, da es sich erst während der Blüthe färbt, *Malva Alocia* und *moschata*, *Ononis Natrix*, *Campanula bononiensis*, *Solanum villosum* und *miniaturum*, *Galega officinalis*, *Xanthium strumarium*, *Trifolium ochro-*

*leucum*, *Prunella laciniata* (flor. ochroleucis) u. s. w. Das Gebüsch bestand meistens aus *Ostrya vulgaris*, *Quercus apennina* (neu für Deutschland), *Celtis australis* u. s. w. — Die Gegend um Bötzen selbst verdient einmal ausführlicher erwähnt zu werden, als hier möglich ist. Gleich am Morgen nach unsrer Ankunft führten uns die Herren Leo n. Lindlachner, deren freundschaftliche Gefälligkeit wir überhaupt nicht genug rühmen können, an einen gegen Mittag gelegenen Felsenhang in der Nähe der Stadt, wo *Jasminum officinale*, *Punica Granatum*, *Olea europaea*, völlig wildgeworden, (mit Ausnahme der letzteren) in voller Blüthe standen. *Cactus Opuntia* wuchert auf Felsen und wird durch zolllange Stacheln, die auch das festeste Leder durchdringen, dem Wanderer lästig. In einer geschützten Schlucht ist sogar, leider aber völlig unzugänglich, eine *Aloe* oder *Agave* in mächtigen 3-4 Fufs hohen Stöcken ganz verwildert. Aber ausser diesen eingewanderten Schützlingen stehen hier auch als Eingeborene: *Pistacia Terebinthus*, *Centranthus ruber*, *Helianthemum Fumana*, *Linum tenuifolium*, *Scirpus Holochoenus*, *Anemone trifolia*, *Fraxinus Ornus*, *Galium aristatum*, *purpureum*, *Tragopogon majus*, eine sonderbare *Scabiosa*, (vielleicht *S. capillata* R. S.) u. s. w. In der Stadt ragen überall *Laurus nobilis* und *Cupressus sempervirens*, die hier schon keiner Decke im Winter mehr bedürfen, über die Gartenmauern. Eine Exkursion nach der herrlichen Ruine Siegmundskron lieferte uns *Ruscus aculeatus*, *Cyperus Monti*, *Poa megastachia*, *Scirpus triqueter*,

*Parietaria erecta* und *diffusa* Koch, *Arenaria fasciculata* n. s. w. Hier herum fand auch früher Hr. Hargasser *Ephedra distachya*. — *Lappago racemosa*, *Poa pilosa*, *Cynodon Dactylon*, *Digitaria ciliaris* wuchern an allen Wegen. Auf einer dritten Exkursion nach einem Sommeraufenthalte der reichen Botzener, Jenesien genannt, sammelte ich in Menge das prächtige *Acrostichum Marantae*, (welches ich auch später am See von Kaltern zwischen Felsritzen wiedertraf) *Onosma stellulata* M. B. und *Potentilla rupestris*. Unter den Pflanzen, welche die Herren Leo und Lindlacher seit dem Frühjahr gesammelt hatten und die sie uns sehr gefällig mittheilten, fanden sich *Linaria linifolia* und *Cytisus polytrichus* M. B., beide wohl noch nicht in Deutschland gefunden. Aus diesen Bruchstücken läßt sich ersehen, welche Schätze die hiesige Flora gewiß noch liefern würde, wenn man sie genau untersuchte.

An den Bergen sind die Floren hier auf ganz eigene Weise über einander geschichtet. Vom Thale an bis ungefähr zu 2000 Fuß Höhe besteht die Vegetation aus kleinen Bäumen und Gesträuchen der Südfloren, als *Colutea arborescens*, *Ostrya vulgaris*, *Coronilla Emerus*, *Quercus apennina*, *Celtis australis*, *Fraxinus Ornus*, *Prunus Mahaleb*, *Rhus Cotinus*, worunter häufig auch *Ulmus suberosa* und *Acer campestre* vorkommen. Diese stehen alle meistens einzeln oder machen wenigstens keinen dichten Schatten, und zwischen ihnen gedeihen fröhlich die übrigen Südpflanzen. An der Gränze dieser Vege-

tation tritt, öfters noch durch einen breiten Gürtel von Wiesen und Feldern geschieden, unsere Nadelwaldung hervor. Diese Zone, in welcher für den Botaniker im ganzen wenig zu holen ist, steigt bis gegen 5000 Fuß absoluter Höhe über die Meeresfläche empor, läßt jedoch ungefähr im obersten Drittel ihrer Breite schon einige Alpenpflanzen, vorzüglich *Rhododendron ferrugineum*, vortreten. Auf den hie und da untermischten Wiesen kommen erst in dieser Höhe die Voralpenpflanzen, z. B. *Gentiana acaulis*, *Primula farinosa* u. a. vor. Aber mit dem Austritt aus der Waldregion scheint plötzlich die ganze reiche Fülle der Alpenflora rings um den Wanderer ausgegossen zu seyn. So fanden wir es auch später beim Besteigen der Seiser Alpe, wovon weiter unten die Rede seyn wird. Auf Hügeln bei Botzen waren noch *Medicago minima*, *Stipa capillata* und *pennata*, so wie *Dictamnus albus* (längst verblüht) häufig. Bald unter Botzen versumpft das schöne Etschthal mehr und mehr, und *Thalictrum flavum* nebst *Senecio aquaticus* ist alles, was zwischen dem hohen dichten Schilf (so viel ich sah, meistens *Poa aquatica* und *Arundo Phragmites*) sichtbar wird. Von Brandzoll nach Verona fuhren wir zu Wasser, und somit war es nichts mit botan. Forschungen. Nur bei dem Mauthause an der italienischen Gränze, wo wir halten mußten, fand ich die rothe Varietät von *Anthyllis Vulneraria*, *Cyclamen europaeum* und *Dianthus erubescens* häufig. Bei einem andern Dörfchen noch vor dem Austritt aus dem Gebirge, wo wir Mittag

machten, blühten *Euphorbia nicaeensis*, *Poa rigida*, *Aegilops triuncialis* etc. Bei der Chiusa stand *Ferula rablensis* häufig am Gestade, leider für uns unerreichbar, während am rechten Ufer bei Rivoli die ersten Oelbäume in größeren Gruppen beisammen uns grüßten. Wo dann aus dem finstern Höhlenthor mit seinen senkrechten Felsenmauern die Etsch plötzlich in die weite Ebene der Lombardie vorbricht, da ragten am linken Ufer vier ungeheure Cypressen, die größten die wir sahen, gleich Obelisk mit fast zwei Schuh dicken Stämmen in den reinblauen Himmel empor. Um 3 Uhr waren wir an Verona. *Bupleurum Odontites*, *Carthamus lanatus*, *Scolymus hispanicus*, *Centaurea solstitialis*, *Xanthium spinosum* und die heimtückisch stacheligen Hecken von *Rhamnus Paliurus* und *Zizyphus vulgaris* geleiteten uns zur Stadt. Auf dem obern Mauerkranze der Arena blüht noch jetzt das *Hypericum veronense* so häufig, als zur Zeit wo unser ehrwürdiger Herr Direktor von Schrank es dort fand, und erfreute mich doppelt seines berühmten Entdeckers wegen, der es aber selbst nur für Varietät von *H. perforatum* erklärt. Eine kleine Exkursion nach dem alten Kastell auf der Anhöhe lieferte uns *Trifolium scabrum*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Oxalis corniculata* (die ächte, nicht die der deutschen Floristen, worüber nächstens ausführlicher) *Sideritis romana*, *Galium parisiense*, *Caucalis nodiflora*, *Bellis annua*, *Aegilops triuncialis*, *Festuca phleoides* (*Koeleria hispida* DeC.), und von den senkrechten Felswänden flatterten Gesträuche

von *Capparis spinosa*, leider nur da blühend, wo sie niemand erreichen kann, weil die Knospen gesammelt werden. Uns drängte die Zeit, und schon am andern Morgen fuhren wir über Vizenza, wo herrliche Alleen von *Bignonia Catalpa*, jetzt mit ellenlangen Schoten prangend, uns aufnahmen, nach Padua, wo wir spät Abends ankamen. Unser erster Gang am andern Morgen war nach dem botan. Garten. Sein ehrwürdiger Vorstand, Hr. Prof. Bonato empfing uns sehr freundlich. Er trägt die Last seiner Jahre, ohne sie zu fühlen, immer neu gestärkt und erkräftigt von den freundlichen Blüthen, die er um sich versammelt. Der Garten in Padua hat, wenn gleich seine Einrichtung von früherer Zeit her, keine vollständige systematische Anordnung möglich werden läßt, doch viel Regelmäßigkeit, und ist an Pflanzen in freyem Lande sehr reich. Eine Menge Gewächse, die bei uns kärglich in Glashäusern schmachten, gedeihen dort fröhlich im milderen Klima. Vor allem überrascht aber den Nordländer das Arboretum. *Acacia Julibrissin* (überhaupt häufig als Zierbaum in Gärten dieser Gegend gezogen) blühte eben prächtig auf mehr als mannsdicken, 50 - 60 Fuß hohen Stämmen. Ebenso *Sterculia plantanifolia* und *Magnolia grandiflora*. *Ilex aquifolium* erkannte ich nur mit Mühe. Der Stamm war fast Schuhdick, und die meisten Blätter hatten ihre Dornen verlohren, und gleichen denen des *Prunus Laurocerasus*. Nur einige hatten, fast wie um die Identität nachzuweisen, noch die Form, welche ihnen an unseren Sträu-

chen eigen ist, *Vitex Agnus castus* (ebenfalls als starker Baum) *Bignonia Catalpa*, *Laurus Benzoin*, *Diospyros Lotus* und *virginiana*, *Platanus orientalis*, *Gleditschia horrida* mit ihrer furchtbaren Verschanzung von fast ellenlangen ästigen Dornen um den Stamm am Anfang der Krone, *Pinus Cedrus*, *Liquidambar Styraciflua* und *imberbe*, *Quercus cocigera*, *Annona triloba* und viele andere wölblten sich zu einem geweihten Haine der Flora zusammen. Auch viele Bignonien und Passifloren halten hier schon im Freyen aus. Die Glashäuser sind freylich mit denen der größeren deutschen Gärten nicht zu vergleichen, und haben auch, was bei einem so alten Garten mir auffiel, wenig oder keine großen Exemplare. (Beschluss folgt.)

## II. L e s e f r ü c h t e.

In der von dem Dr. Hoffmann, jetzigen Privatdocenten zu Halle 1823 herausgegebenen Dissertation: *De vallium in Germania boreali principallium directione memorabili congrua*, findet sich Seite 3 in einer Note, eine interessante Auseinandersetzung der geographischen Verhältnisse von *Erica tetralix* und *Ilex aquifolium* welche wir hier mittheilen, da die angeführte Schrift wohl nicht vielen bekannt werden, oder darin solche Bemerkungen nicht gesucht werden dürften: Extensio hujus plantae (Er. tetralicis) geographica maxime mihi memoratu digna videtur. Plaga in qua multitudo stirpium florae regionis faciem efficit insignem, in Germania finibus coarctatur bene notatis. Lines,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Zuccarini Josef Gerhard

Artikel/Article: [Reiseberichte 257-269](#)